

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 77.

Donnerstag den 18. März

1858.

Erscheint tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Viertelsjahr 1 Thlr., (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Viertelsjahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärt's durch die Post à Viertelsjahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstraße 6 pl.

Die „Dresdner Nachrichten“ werden auch im nächsten Quartale zu dem bisherigen billigen Preise von 15 Ngr. pro Viertelsjahr unverändert fortterscheinen. Bestellungen werden angenommen in der Expedition **Johannisallee 6.**

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 18. März.

Das Ministerium des Innern hat beschlossen, die Function des zeitherigen Gensdarmrie-Inspectors im Leipziger Regierungsbezirke, Oberleutnant von Engel, „auf so lange, bis wegen Wiederbesetzung dieser Stelle weitere Verfügung getroffen sein wird“, durch den Polizeiactuar Meinhold in Dresden verwalten zu lassen. Derselbe ist deshalb vom 8. d. M. nach Leipzig stationirt worden.

Nach Beschluß des Finanz-Ministeriums wird dem Hauptsteueramt Riesa ein Amtsbezirk zugetheilt, zu dem Ende das Untersteueramt in Strehla aufgehoben und dessen Bezirk zum größten Theil nach Riesa gewiesen, während ein kleinerer Theil dem in Dahlen neu zu bildenden Untersteueramte zufällt, zu welchem auch ein Theil des Dschager Untersteueramts geschlagen wird.

Die K. Kreisdirection veröffentlicht die bei dem Elbeisgang zu beobachtenden Vorschriften. Nach Verschiedenheit der Fälle werden folgende Signale angewandt: a) sobald überhaupt Vorsicht nöthig ist, 1 Schallsignal und das Aufziehen einer rothen Flagge, welche bei eintretender Dunkelheit durch eine Fackel mit großer Flamme zu ersetzen ist; b) beim Eisaustruch auf irgend einem Punkte des Landes 2 Schallsignale und 2 Flaggen von rother und weißer Farbe, beziehentlich 2 Fackeln; c) bei bevorstehender großer Gefahr 3 Schallsignale und 3 Flaggen, von rother, weißer und gelber Farbe, beziehentlich 3 Fackeln.

Vorgestern befand sich ein Spitzbube auf der Anklagebank, dessen jugendliches, gefälliges Aeußere von vorn herein für ihn einnahm, der aber im Laufe der Verhandlung es Jedermann klar machte, daß er trotz seiner Jugend schon ziemlich weit auf der Bahn des Verbrechens vorgeschritten sei. Es war dies der Bergarbeiter Carl August Nitsche, gebürtig aus Bernsdorf, wegen Eigenthumsvergehen schon zweimal, das erste Mal mit 1 Jahr,

das zweite Mal mit 2½ Jahren Arbeitshaus bestraft. Die Entwicklung des langen Sündenregisters, wegen dessen Nitsche auf der Anklagebank stand, würde noch interessanter gewesen sein, wenn die Inquisition mit erhobenerer Stimme und in nicht so beeilter Weise geschehen wäre, und der Inculpat trotz wiederholter Aermahnungen nicht so leise gesprochen hätte, daß man seine Depositionen meistens errathen mußte. Das Interessanteste von Allem war jedenfalls das mit beispielloser Frechheit ausgeführte erste Unternehmen des Verbrechers. Nitsche war am 4. Sept. des vor. Jahres aus dem Arbeitshause zu Zwickau entlassen worden. Anfänglich hatte er sich gestellt, als wolle er in den dortigen Kohlenwerken Arbeit suchen, es aber vorgezogen, seinen Lebensunterhalt sich auf dem Wege des Verbrechens zu verschaffen. Zu diesem Ende hatte er damit begonnen, in der Nacht vom 11. bis 12. Septbr. sich in den Stall eines benachbarten Pferdebesizers zu schleichen und von dort ein Pferd herauszuholen, das von diesem nicht längst erst für den erklecklichen Preis von 200 Thlrn. erkaufte worden war. Wohlgemuth reitet er das Rosß in eine der nächsten Scharfrichtereien, giebt dort vor, der Sohn eines benachbarten, kürzlich verstorbenen Gutsbesizers zu sein, in der Absicht gekommen, nach dem ausdrücklichen Willen seines Vaters das Pferd aus dem Grunde todtschlagen zu lassen, damit es nicht in andere Hände komme und später eine üble Behandlung zu erfahren habe. Er empfängt dafür nichts weiter, als den gewöhnlichen Lohn für ein dem Tode durch Scharfrichterhand geweihtes Pferd, nämlich 4 Thlr. 15 Ngr. Unbestritten liegt in diesem Factum eine Scheußlichkeit, die allen Glauben übersteigt. Von dort begiebt sich der thatendurstige Stegreifritter nach fast allen Gegenden Sachsens, streift auch einmal in das Altenburgische hinüber, dringt sogar bis nach Halle vor, überall Spuren seines verbrecherischen Treibens hinterlassend. Gegen Mitte des October fand er in einem gewissen Sieger, von dessen Sein oder Nichtsein, Habhaft-

e une
aitres
troi-

. 22.

men

uffehen er
t, als bei
ann, und

ngarn.

der Kaffe.

stik“

Augustus-

ine.

te.

e Voraus-
eine Woh-
schend, I.
or. Kauf-
handlung)

oritsstr. 3.

olung
lee 6.

werdung oder Bestrafung die Verhandlung leider gar keinen Aufschluß gab, einen seiner würdigen Gumpen und verübte eine Anzahl von Einbrüchen in Gemeinschaft mit diesem. Aber wohl die wenigsten der begangenen Frevelthaten mögen an den Tag gekommen, oder, wenn dies gescheh, beweisbar geworden sein, wie er denn auch die Verübung eines in Baslitz bei Rochlitz verübten Einbruchs auf das Bestimmteste in Abrede stellte, obschon ihn der Mann, bei dem er einen der gestohlenen Gegenstände verkaufte, sowie einige Personen, die er nach dessen Wohnung gefragt, auf das Bestimmteste recognoscirten. Heiterkeit erregte es bei dieser Gelegenheit, daß eine Zeugin, befragt, ob sie nicht ein Merkmal angeben könne, wodurch ihr, wie sie behauptet hatte, der Mensch gleich „verdächtig“ vorgekommen sei, als solches angab, daß er „eine böhmische Mütze“ getragen habe. Der Verbrecher, deren er bezüchtigt wurde, waren überhaupt 11, von denen das eine nur ein beendigter Versuch war. Der Werthsbetrag der gestohlenen Gegenstände belief sich nach der Reihenfolge, welche im Erkenntnisse angenommen war, im Einzelnen auf beziehentlich 200, 3, 8, 12, 2, 31, 9, 5, 22 und 17 Thlr. Der Verbrecher erhielt eine Strafe, wie sie seit Einführung des neuen Strafverfahrens von dem hiesigen Bezirksgericht in solcher Höhe noch nicht ausgesprochen worden ist, nämlich von 7 Jahren Zuchthaus.

Die gestrige Hauptverhandlung hatte ein zahlreiches Publikum in den Gerichtssaal gelockt, das weniger weilächt das begangene Verbrechen, als die distinguirte Persönlichkeit des Angeklagten interessirte. Es war der vormalige Bürgermeister und Advocat zu Wilsdruff Gust. Heine Friedel, welcher die Stelle einnahm, an welcher jemals stehen zu sollen ihm wohl nicht in der Wege gesungen worden war. Er hatte sich sowohl in seiner Stellung als Bürgermeister, wie in seiner Function als Advocat mehrfache Veruntrauungen zu Schulden gebracht, da seine geringe Besoldung in ersterer (300 Thlr.) und die seiner Angabe nach noch geringeren Erträge der Advocatur sein Auskommen trotz seiner, wie bescheinigt wurde, einfachen Lebensweise nicht vollständig zu decken vermochten. Er hatte sich hierdurch wiederholt in die Nothwendigkeit versetzt gesehen, ihm anvertraute Gelder einstweilen in seinen Nutzen zu ziehen, sich aber nicht immer im Besitze „berechtigter Mittel“ befunden, entstehenden Zahlungsforderungen in prompter Weise zu genügen. So hatte er im Mai v. J. einen Betrag von 31 Thlr. 7 Ngr. ihm ausgehändigter Einquartierungsgelder für sich verausgabt und nicht aufzuzahlen vermocht, als im darauf folgenden Monate der von der vorgesetzten Behörde hierzu mit Auftrag versehene Gerichtsamtmann zu Wilsdruff in seiner Wohnung erschien und Cassenrevision hielt. Erst nach Ablauf von zwei Tagen hatte er das Deficit zu decken vermocht. Ebenso hatte er sich wegen 71 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf. Nachschußgeldern, sowie 3 Thlr. 23 Ngr. 3 Pf. und 67 Thlr. 17 Ngr. 5 Pf. ihm als Sachwalter eingezahlter Schulden von den betreffenden Clienten vielfach mahnen, beziehentlich sogar verklagen lassen, ehe er diese Gelder — und zwar erst nach in der ersten Angelegenheit eingeleiteter Unterhandlung — bezahlte. Bezahlt aber ist jetzt Alles, demnach vollständiger Erlass geleistet. Das Ergebniß der Hauptverhandlung fiel sehr ungünstig für den Inculpaten aus; denn er wollte jetzt zwar mit der Behauptung hervortreten, daß ihm die Gelder gestohlen worden seien und er gab sogar seinen als Zeugen anwesenden damaligen Schreiber als den mutmaßlichen Dieb an. Jedoch vermochte er diese Behauptung mit nichts Triftigem oder

nur Wahrscheinlichen zu unterstützen. Er mußte vielmehr in der Hauptsache zugeben, daß er die fraglichen Summen in einzelnen Posten zu seinem Lebensunterhalt verwendet habe und niemals augenblicklich in der Lage gewesen sei, auf Erfordern das Verausgabte sofort zu beschaffen. Nachdem die Staatsanwaltschaft (Appellationsr. Meyler) ihren Strafantrag nochmals begründet, die Verteidigung aber (Adv. Fränzel) in gewohnter bündiger und erschöpfender Weise ihrer schwierigen Aufgabe sich entledigt hatte, verurtheilte das Gericht den Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Arbeitshaus.

Am vorgestrigen Tage fand der letzte Act der diesjährigen Maturitätsprüfung an hiesigem Kreuz-Gymnasium statt. Die Zahl der Abiturienten belief sich auf 27 Böglinge der Schule; außer diesen hatten sich noch ein Portepcejunker der Infanterie und ein katholischer Lehrer, welcher letztere den humanistischen Unterrichtsgegenständen längere Zeit als Hospes beigewohnt hatte, der Prüfung unterworfen. Sammtliche Aspiranten der Universität haben das Examen wohl bestanden, zum Theil in ausgezeichneter Weise, wie denn auch der Herr Superintendent D. Kohlschütter in der betreffenden Schlußrede es aussprach, daß die Leistungen der dormaligen Abiturienten auf Alle, die davon Kenntniß genommen, einen erfreulichen Eindruck gemacht hätten. Als sehr befriedigend ist hervorzuheben, daß mit nur sehr wenigen Ausnahmen die meisten der Abgehenden das Sittenzeugniß I. erhalten haben. In den Wissenschaften würde die Censur für die große Mehrzahl noch erwünschter ausgefallen sein, hätte man nicht den Leistungen in der Mathematik einen so großen Einfluß auf dieselbe gestattet, wie Schreiber dieses von seinem Standpunkte ihn nimmermehr billigen kann und wird, namentlich dann, wenn an der Mangelhaftigkeit des betreffenden praktischen Könnens eine mehr auf theoretisches Gedächtnißwerk gerichtete Lehrmethode die Schuld tragen sollte.

Die zweite Nachricht über die concessionirte Schulanstalt des Director J. Ch. Gebhardt, in der die Prüfungen am 22., 23. und 24. März stattfinden, enthält ein lesenswerthes „Wort zur Einigung zwischen Schule und Haus“ von Wilh. Claus und die jährlichen Schulnachrichten.

Aus dem Einladungsprogramm zu den öffentlichen Prüfungen an der Realschule zu Neustadt-Dresden ersehen wir, daß dieselben heute, morgen und übermorgen Nachm. stattfinden. Außer den Schulnachrichten enthält dasselbe eine gut geschriebene Abhandlung über „Lateinisch und Französisch.“

Die Lehr- und Erziehungsanstalt für Töchter gebildeter Stände (zu Friedrichstadt) zählt gegenwärtig 150 Böglinge, darunter 48 Pensionärinnen und 102 Tages-schülerinnen. Zu den 6 Freistellen kamen 2 neue, die von den Herren Hofrath D. Engelhardt und Particulier Gerstkamp begründet wurden. Director Krumboltz spricht sich in dem Einladungsprogramm zu den Prüfungen, die den 22. und 23. März vor sich gehen werden, über „die Fehler der modernen Erziehung“ aus.

Mit dem Tröstler'schen Conservatorium und der dazu gehörigen Musikschule wird fortan auch noch eine besondere Vorschule des Theaters verbunden werden, deren Zweck es ist, jungen Leuten, welche sich der Bühne widmen wollen, Gelegenheit zu möglichster Aneignung der dahin einschlagenden Elemente zu verschaffen. Als Lehrer sind dabei die Herren D. Pabst, Professor Löwe und F. Heine thätig.

— D
hier werden
Dsten näch
Soirée im
Besten de
stehenden

— J

schon erw
Dtilie Ge
wird diesel
Bühne, die
denen sie
heutige Na
schrieb die
spiel des F
stungen, w
bewundern
gen Mädch
nes Herz
Gewalt he
dann in fr
einigte Fil.
Besten zu
sagen kann
endet darge
ten Gassin
Besuch ihr

— I

Theaterane
verbürgen
Anfangs F
wofür bei
Hr. Lepit
Montag e
„Drei Sch
den 15. M
auf dessen
Ferdina die
mich, daß

— S

rühmlichst
stein's „Ch
mittags in
im Dome

— M

det, hat S
und werde
Production

— A

den 27. M

— Ede d

lassenschaft
von Mah
vielen Eff

— I

Heute, D

Dhul
tung des G
Vorwurf k
werden. R
so erhalten
der letzten
werden for

— Die rühmlichst bekannten Gebrüder Eifoldt von hier werden unter gütiger Mitwirkung des Hrn. von der Osten nächsten Sonntag den 21. März 1858 eine Trio-Soirée im Saale der Dreyßig'schen Singakademie zum Besten des unter dem Schutze J. M. der Königin-Wittwe stehenden Marien-Asyls in Antonstadt-Dresden geben.

— Im hiesigen zweiten Theater beginnt heute, wie schon erwähnt, die allen Theaterfreunden wohlbekannte Ottilie Genée einen neuen Gastrollencyclus, und zwar wird dieselbe, laut Ankündigung der Direction genannter Bühne, diesmal hauptsächlich nur in Rollen auftreten, in denen sie bisher hier noch nicht erschienen ist. Ueber ihre heutige Rolle, Rustica in „Die Schule der Verliebten“, schrieb die „Königsberger Zeitung“ bei dem dortigen Gastspiel des Fr. Genée: „Die Rustica war eine von den Leistungen, wo die Kritik ihr Amt niederlegen muß und nur bewundern kann. Diesen sprudelnden Uebermuth des jungen Mädchens, das über Alles, nur nicht über sein eigenes Herz gebietet und trotz aller guten Vorsätze die mit Gewalt hervorbrechende Eifersucht nicht bezwingen kann, dann in freilich eigenthümlicher Weise sich Luft macht, vereinigte Fr. Genée mit einer so natürlichen Rundung der Gesten zu einem so anmuthigen Ganzen, daß man wohl sagen kann, die Rolle wurde bis auf das Kleinste hin vollendet dargestellt.“ Wünschen wir im Interesse der geschätzten Gastin auch heute dem zweiten Theater den früheren Besuch ihrer Gastspiele.

— Wir geben nachstehend die Mittheilung einer Theateranekdote von jüngstem Datum, die wir als Factum verbürgen können. In den „Drei Schwestern“ tanzten Anfangs Fr. Bose und Hr. Plagge ein pas polonais, wofür bei den folgenden Aufführungen Fr. Ferèna und Hr. Lepitre eintraten. Eine fremde Dame, welche am Montag eigens nach Dresden gekommen war, um die „Drei Schwestern“ zu sehen, erhielt, statt eines Zettels für den 15. März, einen dergleichen von der ersten Aufführung, auf dessen Angabe gestützt sie nach dem Tanze des Fr. Ferèna die entzückende Aeußerung that: „Nun freue ich mich, daß ich Fr. Bose doch auch einmal gesehen habe!“

— Sicherem Vernehmen nach wird unter Leitung des rühmlichst bekannten Musikdirector Hartmann W. v. Ehrenstein's „Charfreitagsgesang“ am nächsten Charfreitag Vormittags in der Stadtkirche zu Meissen und Nachmittags im Dome daselbst zur Aufführung kommen.

— Wie die neueste Nummer der „Dsd. Post“ meldet, hat Herr Renz seinen Aufenthalt in Wien verlängert und werden noch bis zum 27. d. M. daselbst im Circus Productionen stattfinden.

— Auktionen: Montag den 22. bis Sonnabend den 27. März Vorm. 10 Uhr an der Kreuzkirche Nr. 3

— Ecke der Kreuzgasse — zweite Etage: das zur Verlassenschaft des Hrn. Meubleur Köhner gehörige Mobilien von Mahagoni, Nuß- und Kirschbaum, nebst sonstigen vielen Effecten.

— Neu- und Antonstädter Speise-Anstalt: Heute, Donnerstag, Kartoffellöße mit Sauce.

Tagesgeschichte.

Dahinlängst beklagte man sich über die mangelhafte Verbreitung des Entwurfs des neuen deutschen Handelsrechtes. Dieser Vorwurf kann dem preussischen Handelsministerium nicht gemacht werden. Kaum sind die Beratungen in Nürnberg abgebrochen, so erhalten schon alle Handelskammern Preußens die Protokolle der letzten Conferenzen, so weit sie bis jetzt im Drucke vollendet werden konnten. Für die außerordentliche Thätigkeit und

Schnelligkeit, womit überhaupt alle Handelsfachen gefördert werden, gebührt dem preussischen Handelsministerium dankbare Anerkennung.

Die Berliner Universität hat einen eben so unerwarteten wie schmerzlichen Verlust erlitten. Am 15. März starb plötzlich ohne vorherige Krankheit der Senior der medicinischen Facultät, der namentlich als Geburtshelfer hochgeehrte D. Heinr. Busch. In wenigen Tagen wäre er 70 Jahre alt geworden.

Aus Bulgarien wird Anfangs März berichtet, daß dort der Winter mit ganz ungewöhnlicher Strenge herrscht und die Kälte noch Ende Februar bis auf 18 Gr. gestiegen war. Die türkischen Landposten, welche den Balkan zu passieren haben, veripären sich schon seit geraumer Zeit um Wochen, so daß Briefe und Zeitungen aus Konstantinopel erst am 14. Tage in Widin anlangen. Die Wölfe zeigen sich äußerst zahlreich, und wöchentlich werden auf der Insel zwischen Widin und Kalafat Jagden auf dieselben gehalten, welche reiche Ausbeute liefern. Die große Dürre des Eises auf der Donau erregt überdies die Befürchtung einer Ueberschwemmung bei dem bevorstehenden Eisgange.

Der Prinz Georg von Sachsen wird am 24. d. in Paris erwartet. Derselbe wird die Tuilerien bewohnen.

Am 15. März Morgens nahm die erste Kammer des kaiserlichen Hofes beim Beginn ihrer Sitzung die Umwandlung der gegen Rudio ausgesprochenen Todesstrafe zu Protocoll und befaß die Eintragung derselben in die Register des Hofes. Der Präsident Delangle präsidirte der Sitzung, welcher Rudio, von drei Gend'armen begleitet, anwohnte. Er trug die Gefängnißtracht und hatte das sorgenlose Aussehen, daß er während der Debatten angenommen hatte, vollständig verloren. Nach dieser Formalität wurde er nach dem Gefängnisse La Roquette zurückgebracht. — Wie man jetzt erfährt, hat Orsini einen zweiten Brief an den Kaiser, und zwar aus dem Gefängnisse La Roquette datirt, geschrieben. In demselben zeigt Orsini große Reue über seine That, die so schreckliche Folgen gehabt, stellt aber wiederum das Verlangen an Louis Napoleon, er möge Italien zu Hülf kommen.

Die Sicherheitsmaßregeln werden in Paris mit außerordentlicher Strenge gehandhabt. Vor wenigen Tagen befand sich der Graf de Lalain, ehemaliger belgischer Botschafter am Hofe von Lissabon, in Paris. In einem Café nach Einigen, wie Andere aber behaupten, bei einem Restaurant, ließ derselbe es sich belfallen, nach der echten, der brüsseler Ausgabe der Independance Belge zu fragen, indem er das ihm dargereichte, zur Reise nach Frankreich zugestufte Exemplar zurückwies. Sofort wurde er von einem bei dieser Scene gegenwärtigen Agenten der geheimen Polizei ersucht, ihm auf die Präfectur zu folgen, woselbst man ihm den freundschaftlichen Rath gab (wahrscheinlich damit er die Independance ohne Verzug in die Hände bekäme), mit dem nächsten Zuge die Rückreise nach Belgien anzutreten. Wie gesagt, so gethan. Alle Vorstellungen verichlugen nichts, und Hr. de Lalain mußte sich wirklich ohne Weiteres aus dem Staube machen.

Das „Dr. J.“ meldet telegraphisch aus Paris die Ernennung des bisherigen Präfecten des Donnedepartements, Poitelle, zum Polizeipräfecten, an Pietri's Stelle, welcher seine Entlassung eingereicht hat. Letzterer hat bereits früher um seine Entlassung gebeten, der Kaiser aber hat ihm dieselbe bis zur vollständigen Erledigung der auf das Attentat vom 14. Jan. bezüglichen Geschäfte vorenthalten.

Die „Times“ schreibt über die Lage Frankreichs: „Daß die Minister des Kaisers mehr zu tadeln sind, als ihr Herr, wollen wir glauben; die ganze Strafe aber wird auf ihn selbst fallen. In Paris herrschen Argwohn und Furcht; nirgends aber werden sie in höherem Grade herrschen, als in der Brust des Kaisers. Die ganze Geschichte ist voll von der Lehre, daß, wer durch solche

Mittel regiert, selbst mehr leidet, als er Anderen Unangenehmes zufügt. Warum will Napoleon III. nach all seinen Thaten und seinem Ruhme sich ein Alter wie Liberius bereiten? Noch immer hat er die Gelegenheit, das bewunderte Haupt eines großen und freien Volkes zu sein. Warum will er sie auf den Rath von Männern, deren Unfähigkeit kein Geheimniß mehr für Europa ist, weqwerfen? Persönlich hat er die guten Wünsche der Welt. Niemand wünscht sein Reich über den Haufen geworfen zu sehen, damit es einem Bourbon oder dem Präsidenten einer Republik Platz mache. Allein im Namen eines befreundeten Volkes müssen wir dem Kaiser sagen, daß das von seinen Ministern für eine stolze Nation organisirte Reaierungssystem voller Gefahr für ihn und die Welt ist. . . . Um Frankreich und der Welt willen hoffen wir, daß diese dunkle Phase der Geschichte nur vorübergehend ist, und daß der gesunde Sinn des Kaisers bald mit einem Systeme brechen wird, welches ein großes Volk mit so vielen Verlegenheiten bedroht."

Elementar-, Lese- und Schreibmethode.

Schon einige Male haben die „Dresdner Nachrichten“ sich bereitwillig finden lassen, Artikel über meine Elementarschreibmethode aufzunehmen. Im Vertrauen auf die Gerechtigkeit der Redaction, erlaube ich mir in dieser Sache einmal selbst das Wort zu ergreifen. Den nächsten Anlaß dazu finde ich in dem von einem vormaligen Friedrichstädter Seminaristen herrührenden Artikel (Nr. 65), sowie in dem dadurch hervorgerufenen „Offenen Briefe“ von dessen frühern Seminargenossen, einem hiesigen Lehrer. Unverkennbar wollte Ersterer, gegenüber dem Real- schullehrer Heckmann in Wannheim, mir das Primat sichern rücksichtlich des, unsern beiderseitigen Schreibunterrichtsmethoden zugrundeliegenden Liniennetzes, mit welchem Heckmann, beiläufig bemerkt, ein schnellschreibender Tourist, vornehmlich in Süd- deutschland, ziemliches Aufsehen erregt und es als etwas Ganz- neuerfundenes ausgiebt, obgleich es von dem meinigen, dessen ich mich seit dem Jahre 1819 bediene, nur wenig differirt. Allerdings wurde dieser freundliche Eindruck durch die Behauptung nicht wenig wieder abgeschwächt, daß meine Methode in Volksschulen nicht anwendbar, sondern lediglich für den Einzelunterricht zu empfehlen sei. Nun, in Wahrheit! für letz- tern Zweck würde ich nicht eine dünne Broschüre geschrieben ha- ben, geschweige denn ein Buch von dem Umfange wie meine „Elementarschreibschule“, worin die Behandlung des Schreibun- terrichts in Schulen, nach einer wahrhaft erziehenden Methode pädagogisch-gründlich, nur — was ich nicht verhehlen will — zu ausführlich dargelegt ist. Um 50 Blatt hätte das sonst mehrfach empfohlene Buch kürzer ausfallen können. So erinnere ich mich noch mit großer Befriedigung des Tages, wo unser wackerer Seminardirector Otto an der Schloßgasse auf mich freundlich zukam und, da ihm als damaligen Censor mein Buch bereits vor seiner Veröffentlichung bekannt war, sich außer- ordentlich beifällig darüber ausdrückte: ein Urtheil, das sogar in neuester Zeit seine Bestätigung in der „Pädagogischen Revue“ erfahren hat, welche es noch immer für das Beste erklärt. Ohne besorgen zu müssen, deshalb unbescheiden zu erscheinen, darf ich schon dieses Lobes hier gedenken, da auf dem Gebiete der kalligraphisch-didaktischen Literatur bis jetzt wenigstens eben nicht viel dazu gehört, um eine so bevorzugte Stellung einzunehmen. Es ist ein ziemlich karg bebautes Feld, und im Hinblick auf den Volksschul-Schreibunterricht steht des verewigten Zumppe in Baugen „Elementar-Unterricht“ noch heute obenan. Von Diet- lein's „Begleiter“ ließe sich allenfalls dasselbe sagen, wenn er nicht Anhänger Gastair's wäre. Beide lehren die Kinder die Buchstaben-Bestandtheile benennen, wodurch — wie sie mit Recht bemerken — eine Schrift allein corrigibel wird. (Schluß morgen.)

Die Wunder des Mikroskopes.

Das seit einigen Tagen im Deutschen Hause hier ausge- stellte Mikroskop ist das Erzeugniß des hiesigen Mechanikus Hrn. Grimmer, der damit sein bekanntes, in diesem Blatte mehrfach erwähntes Leibniz-Institut physikalischer Apparate um einen sehr wichtigen vermehrt hat.

Obgleich mitunter der Zweck des Gas- und Sonnenmikros- copes überschätzt wird, da es zu wissenschaftlichen Untersuchungen ganz untauglich ist, so ist doch sein Nutzen ein sehr großer zu nennen, wenn es sich darum handelt, einer größern Anzahl Per- sonen schnell und ansprechend mikroskopische Gegenstände auf solche Weise vorzuführen, daß sie selbst den specifischen Gelehrten als freundliches Bild erscheinen und eine angenehme Unterhaltung gewähren. Kein gewöhnliches Mikroskop hat bei so bedeutenden Vergrößerungen ein so großes Gesichtsfeld wie das in Rede stehende. Von einem Floh z. B. würde man bei tausendfacher Linearvergrößerung nur etwa den Kopf ganz sehen, während in dem Mikroskop des Hrn. Grimmer das ganze Thier zum Vor- schein kommt. Das fragliche Instrument gewährt noch da- durch ein anziehendes Interesse, daß es ebenso gut gemalte Ge- genstände dem Auge vergrößert darstellt ganz in der Art, wie es bei Nebelbildern der Fall ist. Die Leser werden sich noch mit Vergnügen der astronomischen und geologischen Darstellungen mittelst des Nebelbildapparates, die vor mehreren Jahren auf der Brühl'schen Terrasse gezeigt wurden, erinnern, die in kurzer Zeit auch den mit minderem Scharffinn begabten einen Begriff von Naturerscheinungen beibrachten. Noch ausgedehnter würden diese Belehrungen werden, wenn die mikroskopischen Darstellungen mit den gemalten vereinigt werden könnten, wie dies in den näch- sten Vorstellungen bei der Betrachtung der Bienen und ihres Honigbaues durch Hrn. Grimmer geschehen soll. Man wird da bald die einzelnen Theile des Insectes mikroskopisch betrach- ten und sogleich auch eine Ansicht ihres Honigbaues erhalten. Es werden dann diese Vorstellungen mehr den Charakter von Vorträgen mit Illustrationen erhalten, welche bald direkt der Natur entnommen (Mikroskope), bald wirklich gemalt sind (Nebelbilderapparate).

Möglichst bildliche Darstellung ist jetzt das Lösungswort sowohl hinsichtlich belehrender Bücher als auch bei mündlichen Vorträgen; sie giebt dem sich belehren wollenden von der Zu- sammenstellung der einzelnen Theile eine schnelle und richtige Vorstellung und läßt ihn um so mehr bei dem eigentlichen Stoff. Auch Hr. Grimmer hat sich bei seinen von uns wiederholt be- suchten Vorträgen, die er im vorigen Herbst als Experimente an- kündigte, die aber dann durch den Bau seines Mikroskopes un- terbrochen wurden, bestrebt, alle Erscheinungen experimental vor- zustellen und dann zu erklären. Was die am Montag und Dienstag von ihm gegebenen Vorstellungen betrifft, so sahen wir in riesigen Dimensionen nach einander vorüberziehen: die Kreuz- spinnne, den Bücherscorpion, die Scorpionfliege, den Floh des Menschen und der Hunde, die Kopflaus, die Hirschlause mit Ei, die Hühnerlaus, die Fledermauslaus, die Ganslaus, wobei ein Zu- schauer die tiefstünige Bemerkung machte, daß so ein jedes Thier seine „Molast“ habe; ferner diverse Schmetterlinge, dann die Schuppen, aus denen ihre Flügel bestehen, den Ameisenlöwen, die Baumzirpe u. a. Mit Entzücken sahen wir hierauf eine bunte Reihe von Chromatropen, deren Farbenspiele einen bril- lanten Eindruck machten. Den Schluß bildeten eine Reihe Pflanzengebilde, Farrenkräuter, Algen, Moose, Durch- und Querschnitte von Binsen, Buchenzweigen und der Weinrebe, die einen äußerst lieblichen Anblick bot. Es seien namentlich der lern- und schaulustigen Jugend und den Schulen diese „Wunder des Mikroskops“ zu allseitiger Beachtung auf's Beste empfohlen. Aber auch der Erwachsene wird nicht unbefriedigt ein Stündchen daselbst zubringen. J. G.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Dresden.

27. Oct. 9 1/2 u. n. ... 31/4 u. n. (in Steinfeld) ... 31/4 u. n. ...

Die fän- erfreute sich heiter belebt von Neuem. Meister der S ist. Die pr- verleiht der bedeutendes das bunte muthigster allem ist es des Publikum- pleis erntete als Schutze vielen Verw ist bei der f- derten Lobes Vorae- danten „Das boten“ und und ein Ba- dete in köb- Näder, Fr. Kramer, so Beifall.

* Der- selbe unter- schab zeigen Großen mi- ergab sich, Zoll lanact

Zel- Wien. zu 58 81 r- — do. v. J. 1839 Obligat. a- actien, Nied- schaft —. Lloyd —. 2 1/2 — do. Frankf. a- Paris 123 Berli- neue Anf. 113 1/2 G. pol. Scha- do. Darm- Geraer 82 G. — d- Berlin-An G. — Br G. — Ob G. — R G. — L Leipzig — do. v. do. v. 18 Landrent- B. — do. Leipz. 245

Königliches Hoftheater.

Die fünfte Aufführung der „drei Schwestern“ von G. Häder, erfreute sich gleich den bisherigen eines ebenso zahlreichen als heiter belebten Auditoriums. Wie immer zeigte es sich abermals von Neuem, daß unser Häder sowohl als Possendichter wie als Meister der Komik der erklärte Liebling des Dresdner Publikums ist. Die prachtvolle Ausstattung dieser dreiaktigen Zauberposse verleiht der munter fortschreitenden, harmlosen Handlung ein bedeutendes Relief und scheint den Zuschauer in der That in das hunte Märchenland zu versetzen, dessen Gebilde sich in anmuthigster Verkörperung vor unsern Augen aufrollen. Vor allem ist es Hr. Häder (Fidel) selbst, welcher die Lachmuskeln des Publikums in starker Bewegung hält. Die eingelegten Couplets ernteten reichen Beifall und Hervorruf. Fr. Schubert als Schutzgeist accompagnirte vortreflich und bot in jeder ihrer vielen Verwandlungen ein anmuthiges Bild. Alles Uebrige ist bei der frühern Aufführung bereits besprochen und unveränderten Lobes würdig.

Vorgestern Abend wurden in Gegenwart von acht Intendanten „Das Stelldichein oder: Alle fürchten sich“, „Die Dienstboten“ und „Die Peri“, also eine komische Operette, ein Lustspiel und ein Ballet gegeben. Das Haus war gut besetzt und spendete in höchst animirter Stimmung den Hauptdarstellern Hr. Häder, Fr. Schubert, Fr. L. Schubert, Fr. Weber und Hr. Kramer, sowie im Ballet Fr. Bose und Hr. Plagge lebhaften Beifall. X

Vermischtes

* Der Riese Murphy befindet sich jetzt in Aachen. Als derselbe unter andern Merkwürdigkeiten sich auch den dortigen Domschatz zeigen ließ, wurde der dort aufbewahrte Arm Karl's des Großen mit dem Arme des Riesen zusammengehalten, und da ergab sich, daß der Arm Karl's des Großen noch um anderthalb Zoll länger war.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, den 17 März. Staatsschuld-Verschreibungen zu 58 81 $\frac{1}{2}$. — Nationalanlehen 84 $\frac{1}{2}$ — do. v. 1852 zu 4 $\frac{1}{2}$ — do. zu 4 $\frac{1}{2}$ — — — — — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 — do. v. J. 1839 — — — — — Lott. Anl. v. J. 1854 7 $\frac{1}{2}$. — Grundentl. Obligat. a. Kronl. — — — — — Bankactien 981. — — — — — Escomptbankactien, Riedlsferr. 590. — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellschaft — — — — — Nordbahn 189 $\frac{1}{2}$. — Donau-Dampfschiff. 559 $\frac{1}{2}$. Lloyd — — — — — Actien d. Creditbank 258 $\frac{1}{2}$ — do. Elisabeth. Weißb. 2 $\frac{1}{2}$. — do. Rheisbahn 200 $\frac{1}{2}$. — Amsterd. — — — — — Augsb. 105 $\frac{1}{2}$. — — — — — Frankf. a. M. 105 $\frac{1}{2}$. — — — — — Hamburg 78. — — — — — London 10,16 $\frac{1}{2}$. — — — — — Paris 123 $\frac{1}{2}$. — — — — — R. l. Münzducaten 7 $\frac{1}{2}$.

Berlin, den 17. März. Staatsschuldsch. 84 $\frac{1}{2}$ G. — 4 $\frac{1}{2}$ G. neue Anl. 100 $\frac{1}{2}$ G. — Nationalanl. 82 G. — 3 $\frac{1}{2}$ G. Präm.-Anl. 113 $\frac{1}{2}$ G. — 5 $\frac{1}{2}$ Metall. 79 $\frac{1}{2}$ G. — öst. Loose 104 $\frac{1}{2}$ G. — Königl. pol. Schatzoblig. 83 $\frac{1}{2}$ G. — Braunsch. Bankact. 107 B. — do. Darmstadt. 99 G. — do. Dessauer Creditact. 53 $\frac{1}{2}$ G. — do. Geraer 82 $\frac{1}{2}$ G. — do. Leipziger 75 $\frac{1}{2}$ G. — do. Meiningen 88 $\frac{1}{2}$ G. — öst. Creditact. 126 B. — do. Weimar. 100 G. — Berlin-Anhalter Eisenb.-Act. 118 G. — Berlin-Stettin 115 G. — Breslau-Freiburger 104 G. — Ludwigsh. Verb. 142 G. — Oberschles. Lit. A. 136 G. — franz.-östr. Staatsb. 195 G. — Rheinische 93 G. — Wilhelmsh. (Kosel-Dverb.) 56 G. — Thüringer 119 $\frac{1}{2}$ G.

Leipzig, den 17. März. R. S. Sttsp. v. J. 55 3 $\frac{1}{2}$ 83 $\frac{1}{2}$ B. — do. v. 1847 4 $\frac{1}{2}$ 99 B. — do. v. 1852 4 $\frac{1}{2}$ größere 99 B. — do. v. 1851 4 $\frac{1}{2}$ 102 $\frac{1}{2}$ G. — Schles. Eisenb. Act. 4 $\frac{1}{2}$ 100 $\frac{1}{2}$ G. — Landrentenbr. 3 $\frac{1}{2}$ größere 87 $\frac{1}{2}$ G. — Eisenb.-Act.: Albertsb. 69 B. — do. L.-Dr. 289 G. — do. Pöb.-Bitt. 54 $\frac{1}{2}$ B. — do. Magd. Leipz. 245 G. — Neue — G. — do Thüring. 121 $\frac{1}{2}$ B. — Bank-

actien: Allg. Deutsche Credit 76 G. — Braunschweig. 107 B. — Leipz. 155 B. — Weim. 100 G. — Wiener Bankn. 97 G. — Wechselc.: Amsterdam 142 $\frac{1}{2}$ G. — Augsburg 102 $\frac{1}{2}$ G. — Bremen 9 $\frac{1}{2}$ B. — Frankf. a. M. 57 $\frac{1}{2}$ B. — Hamb. 151 $\frac{1}{2}$ G. — London 6,20 B. — Paris 80 $\frac{1}{2}$ B. — Wien 97 G.

Berliner Productenbörse, den 17. März. Weizen loco 52 — 65 G., fest. Roggen loco 36 $\frac{3}{4}$ G., März 35 $\frac{3}{4}$ G., März-April 35 $\frac{1}{4}$ G., Frühjahr 35 $\frac{3}{8}$ G., 35 $\frac{5}{8}$ G., 36 $\frac{1}{4}$ G., 50 gekünd., geschäftslos. Spiritus loco 17 $\frac{1}{6}$ G., März 17 $\frac{1}{2}$ G., März-April 17 $\frac{1}{2}$ G., Frühjahr 17 $\frac{3}{4}$ G., 18 $\frac{1}{8}$ G., 18 $\frac{3}{8}$ G., fest aber geschäftslos. Rüböl loco 12 $\frac{1}{6}$ G., März 12 $\frac{1}{6}$ G., März-April 12 $\frac{1}{4}$ G., etwas fester. Hafer loco 27 — 33 G., März 27 $\frac{1}{4}$ G., unverändert, behauptet.

Dresdener Börse, am 17. März 1858.

	Arg	Gef	Ana.	Gef.
v. 1830 3 0/0	85 1/2	—	Societ Brauerei Act.	294
v. 1855 3 0/0	—	83 1/8	Kaisert. Bier-Acten	143 1/2
v. 1847 4 0/0	—	99	S. D. mpsch ff. Act.	—
v. 1852 u. 55 4 0/0	99	—	N. öst. Champ. Act.	180
v. 1851 4 1/2 0/0	—	102 1/4	S. Champ. Actien	106 1/4
S. S. C. Act. 4 0/0	—	100 1/4	S. Glashütten Actien	100 1/4
K. S. Landrentenbr.	—	87 1/2	Dr. Feuererf. Actien	—
2 1/2 0/0	—	100 1/2	Th. de'sche Papierf. Actien	—
K. P. Sttsanl. 4 1/2 0/0	—	—	—	110
K. A. Distr. Nationalanleihe 5 0/0	82 3/8	—	Destr. Banknoten	—
Pöb. 3 tt. Act. Litt. A.	55 1/2	—	Ed'orwicht. 5 Zhl. 14 Ng.	— Pf.
Leipz. Credit Actien	77 1/4	—	russ. 1/2 Imp. 5	13
Alb. B. Act (Stamm)	68	—	Duc. wicht. 3	4
Dgl Priorit. (1. Serie)	—	102 1/8	Rd'or 5	8
			engl. Sovereig. 6	19

Carl Friedrich Prater, Secg. 18.

Königliches Hoftheater.

Donnerstag den 18. März 1858.

Der Kaufmann von Venedig.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare. Unter Mitwirkung der Herren Dittmarsch, Kramer, Wilhelm, Walther, Bürde, Gerstorfer, Fischer, Heese, Dettmer, Quanter, Häder, Koch, Porth; der Damen Bayer-Büchel, Altram, Berthold. Anfang 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Freitag den 19. März. Don Juan, oder: Der feinerne Gast. Oper in 2 Akten von Mozart.

Zweites Theater.

Donnerstag den 18. März 1858.

Erste Gastdarstellung des Fräul. Ottilie Genée vom Kroll'schen Theater in Berlin.

Die Schule der Verliebten.

Lustspiel in 5 Aufzügen von G. Blum. Zacharias, Eder von Lieberkühn. — Fr. v. Leuchert. Rustika, seine Tochter. — — — — — Fr. Herrmann. Doctor Kreuzfeld. — — — — — Frau A. Resmüller. Hortensia von Sternau, Wittwe. — — — — — Fr. Israel. Marthildis, ihr Kammermädchen. — — — — — Fr. Köhl. Arthur von Wertheim. — — — — — Ferd. Resmüller. Johst von Rittersporn, Jagtjunker. — — — — — Fr. Conradi. Nina, in Diensten der Frau von Sternau. — — — — — Fr. Rudolph. Sabine, Rustikas Kammermädchen. — — — — — Fr. Freitag. Krokus, Rittersporns Jä. er. — — — — — Fr. Bollmann. Claudia, Wertheims Haushälterin. — — — — — Fr. Kern. Erste } Dame. — — — — — Fr. Köhl. Zweite } — — — — — Fr. Riehl. Diener der Frau von Sternau. — — — — — Fr. Wünsche. Diener des Herrn von Lieberkühn. — — — — — Fr. Broda. Erster } Herr. — — — — — Fr. Schneider. Zweiter } — — — — — Rustika — Fr. Genée als Gast.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag den 19. März. Zweite Gastdarstellung des Fräul. Ottilie Genée vom Kroll'schen Theater in Berlin. Ehestands Exercitien einer Unvermählten. Dramatischer Scherz in 1 Akt. Hierauf: Der verwunschene Prinz. Posse in 1 Akt von J. Plöb. Zum Schluß zum 1. Male: Ländlich sittlich, oder: Zum ersten Male in der Stadt. Lustspiel in 1 Akt. * * * Adele, Eichen, Käthe — Fr. D. Genée.

Thermometerstand auf der Dresdner Elbbrücke Morgens 4 Uhr 3 Grad über 0.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Dresden.

IV. Nach Berlin u. von dort hierher: 2 1/2 h. Früh 4 1/4 u. 6 3/4 u., Nachm. 3 u. — — — — — 8 1/4 u. (in Kreuzfahd) Brigg. 3 u. 40 Br., Nachm. 2 1/2 u.

Tages - Kalender.

Museum, Kal. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertag (von 12-3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10-4 U.) freier Eintritt, Mont. u. Mittw. (v. 10-4 U.) geg. Karten à 5 Ngr., Sonnabends (v. 10-1 U.) gegen Führung (6 Pers 3 Thlr.)
 Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr für 6 Personen gültig. Director: Kraußling, Sophienstr. 6.
 Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger.
 Mineralogisches Museum im Zwinger, Dienst. u. Freitag freier Eintritt v. 10-12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9-12 U gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Geinitz.
 Naturhistorisches Museum im Zwinger, Dienstag u. Freitag freier Eintritt v. 8-10 U. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9-12 U. gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Reichenbach.
 Bibliothek im Japan, Palais, freier Eintritt v. Mrgs. 9-1 Uhr.
 Grünes Gewölbe im Kal. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. f. 6 Pers. gültig. (Director: v. Landsberg, gr. Reitbahng. 17.
 Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für 6 Personen, à 2 Thlr. Director: D. Gräffe.
 Physikalisch-mathematischer Salon u. Modellkammer i. Zwinger.
 Antikenkabinet im Japan, Palais, freier Eintritt Mittwochs u. Sonnabends v. 9-1 U. Director: Professor Hettner.
 Musikisches Cabinet, am Postplatz (enthaltend die großen von den Musikern F. Kaufmann und Sohn erfundenen Orchesterwerke u. Musik-Instrumente) geöffnet von 11-6 Uhr. — Die ausgestellten Kunstwerke und Instrumente sind verkäuflich.
 K. Kupferstich-Kabinet im Museum am Zwinger. Freier Eintritt Dienstags und Freitags von 10 bis 2 Uhr.

Constantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: Theaterpl. Nr. 1 b. jed. Witterung geöffnet v. 8 b. 5 U
 Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie, große Meißnergasse Nr. 9, (ältestes Etablissement) geöffn. v. 9-3 U. Aufnahme bei jedem Wetter im gr. Glas-Salon.
 C. A. KLEMM'S Kunst- & Musikalienhandlung nebst Leihanstalt für Musik, Augustusstrasse Nr. 3. Dasselbst stets ein Pianoforte u. d. lesenswertheiten Musik-Zeitungen zur unentgeltlichen Benutzung.
 Spielwaaren-Handlung von G. W. ARAS, Seegasse 20, 1. Etage, Eingang Bahngasse, hält ein gut sortirtes Lager von feinen und ordinären Spielwaaren und Puppen eigener Fabrik.
 Dresdner Fremdenführer von DOMANN, enthält Plan von Dresden, Tagen, Sehenswürdigkeiten, Reise-Routen in Vadeorte u. s. w. Preis 7 1/2 Ngr., und
 Sächsischer Post- u. Eisenbahnbericht, Reise-Nachrichten. Preis 3 Ngr., ist im Einschreib-Bureau des K. Hofpostamtes u. allen Buchhandlungen vorrätig.
 Adolph Brauer, Musikalien- und Kunsthandlung auch Musikalien-Leihanstalt, Neustadt-Dresden, Hauptstrasse Nr. 31. Prospecte über die billigen u. vortheilhaften Abonnements-Bedingungen gratis.

Altes raff. Rüböl, sehr hell, spar- Rauch brennend, empfiehlt im Centner u. einzeln billigt
E. E. Melzer, Dstraallee Nr. 28, dem Drangeriegeb. gegenüber.

Im Verlage von **C. A. Klemm** (Augustusstrasse 3) erschien soeben:

J. G. Müller,
Das Herz am Rheine.
 Lied für eine Singstimme mit Pianoforte.
 Preis 5 Ngr.

Buchhandlung von H. J. Zeh (sonst R. Kori), **Schloßgasse 26,** Stadt Gotha gegenüber.
C. Nitter's Leihbibliothek, **Schloßgasse 29 1. Etage.**

Sühneraugen-Pflasterchen von Gebr. Sennhofer in Tyrol. Commissionslager bei Ferd. Buch, große Frauengasse 22.
Fesser's Steindruckerei **Visitenkarten** gr. Frauengasse 11 fertigt eleg. u. billigt Adress-, u. alle lithograph. Arbeiten.

Lilionesse reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche 20 Ngr. **Orientalisches Enthaarungsmittel** à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsen- den Scheitelhaares und des bei Damen vorkom- menden Bartes **Haar-Erzugungs-Extract**, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupt- haare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haarfärbungsmittel**, à Flacon 25 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun u. schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.
 Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** und bei
E. E. Melzer, Dstra-allee Nr. 28, dem Drangeriegeb. gegenüber.

Das Galanteriewaarenlager von R. Kunath,

Dresden, große Kirchgasse Nr. 6,
 empfiehlt eine große Auswahl von Hochzeits- und Geburts- tagswünschen und Karten, elegante Dekorationen zum Cotillon, Stammbücher, Stammbuchblätter, Pathen- briefe, Todtenkränze, Näh- u. Arbeitskasten von Holz, mit und ohne Sack, Schreib- und Zeichenvorlagen, Papeterieen, Atrappen, Gesellschafts- und Kinder- spiele u. dergl. zu den billigsten Preisen.

Kierplinzen!

von 12 Uhr an im Milchgewölbe Moritzstraße 3.

In der Nähe vom Struve'schen Garten (Struvesche- straße) ist eine sehr freundliche, ruhige und feine

möblirte Wohnung

bestehend aus 4-5 Zimmern mit Küche, vom Monat Mai, nach Wunsch auch noch eher, zu vermieten. 8. Struveschestr. erhöhtes Parterre links.

Familien-Nachrichten.

Verstorben: Ein Sohn: Hr. Rendant W. Zinnert in Alten- burg. Eine Tochter: Hr. J. Schmidt in Großenhain.
 Verlobt: Hr. R. Nierth in Baugen mit Fr. A. Schuch in Weissenberg. Hr. Th. Schilling in Rochlitz mit Fr. C. Melzer das.
 Gestorben: Hr. R. S. Landbaumstr. a. D. C. W. Barth in Dresden. Hr. emerit. Oberförster F. G. Marhold das. Frau verw. Chorsängerin C. Weller, geb. Beckel das. Hr. Köhr das. eine Tochter. Hr. Seifensiederstr. G. W. Adam in Baugen. Hr. A. v. Carlowitz, Hauptm. a. D. in Grapdorf. Frau verw. P. Krebs in Tharand. Frau W. Jäger, geb. Hauptmann in Dahlen. Frau verw. J. Stecher, geb. Rohland in Freiberg. Frau M. Rübener, geb. Striegler in Wittenberg. Frau C. Linder, geb. Becker in Gera. Hr. G. Albanus in Altenburg eine Tochter.

Di
 empfie
 in bel
 sen

var
 Gro

den Schül-
 rungen in
 Programm

Ma
 des

1. Das
2. Die F
3. Die S
4. Mars
- di
5. Die I
6. Duett
7. Das

Die Dresdner Zündrequisiten-Fabrik

Verkauf: Altmarkt Nr. 10

empfiehlt en gros und en detail alle Sorten **Streichhölzer** mit und ohne Schwefel in beliebiger Packung — **Antiphosphor-Zündhölzer** in Schachteln und Büchsen — **Cigarrenzünder** — **Streichschwamm** — **Engl. Reibwachskerzen** in vorzüglicher Qualität.

Für Wiederverkäufer mit Rabatt.
Hermann Roch.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Die Anwendung dieses Verfahrens geschieht alltäglich (ausgenommen Sonntags) von 9 bis 4 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten, innere Pirnaische-Gasse Nr. 7.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahnarzt Se. K. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Pariser und Wiener Corset-Lager Altmarkt 15.

Großes Lager von Mostrich u. Senf zu Fabrikpreisen bei **Heinhard Klingner**, gr. Meißner Gasse.

Genuine Dutch Gin

best English quality to be had at

Gerlach's Weinhandlung, Moritzstr. 22.

Begründung einer Mädchen-Erziehungs-Anstalt.

Die Eröffnung meiner Erziehungs-Anstalt für Töchter gebildeter Aeltern erfolgt den 8. April, und finden Schülerinnen von 5—14 Jahren darin Aufnahme. Da dieselbe allen zeitgemässen und gerechten Anforderungen in jeder Beziehung entsprechen wird, so empfehle ich sie der gütigen Beachtung geehrter Aeltern. Programme sind stets bei mir unentgeltlich zu erhalten und ertheilt nähere Auskunft.

Lokal der Anstalt:

Ferdinandstr. Nr. 1.

F. T. Clauss,

z. Z. wohnhaft: äuss. Pirn. G. Nr. 6, 2 Tr

Im oberen Saale der Brühl'schen Terrasse

heute Donnerstag den 18. März

Doppeltes

National-Gesang- und Zither-Concert

des Sfarthaler Alpenfänger-Quartetts von Lang und Wolfsteiner u.

Programm

- | | |
|--|--|
| 1. Das Kirchfahrt'n-Gehn, Quartett. | 8. Die Steyrischen Spieluhren, Glockenländer a. d. Zither. |
| 2. Die Heimath, Lied für Bass, ges. v. G. Wolfsteiner. | 9. Die Wildschützen, Quartett. |
| 3. Die Sehnsucht, Solo mit Jodler, vorg. v. P. Lang. | 10. Andreas Hofers Tod, Lied für Bass mit Chor. |
| 4. Marsch auf der Zither über Motive aus der Oper die lustigen Weiber von Windsor. | 11. Erinnerung an Hochland, Quartett. |
| 5. Die Regensburger Schneider, komisches Quartett. | 12. Romanze aus der Entführung von Mozart. |
| 6. Duett aus der Gebirgs-Szene der Juschrei. | 13. Wiener National-Gsangerl. |
| 7. Das Lob der Landmädln, Solo mit Jodler. | 14. Potpourri auf der Zither. |
| 1. Concert Anfang 3 Uhr (ohne Tabakrauch). | 15. Das belauschte Stelldichein, kom. Terzett v. Mozart. |
| Entrée 2½ Ngr. | 2. Concert Anfang 7 Uhr (mit Tabakrauch). |
| | Programm gratis. |

vierzehn
ersprossen,
t und die
1/2 Flasche
mittel à
wachsen
vorkom-
tract, à
n Haupt-
schönster
à Flacon
a. schwarz.
lin.
Tode's

28, dem
gegenüber.

r von

geburt's-
nen zum
Pathe-
von Holz,
vrlagen,
Kinder-

!

ruvesche-

Monat
miethen.

n Altens-

schoch in
lger das
Barth in
au verw.
das eine
Fr. M.
o. Krebs
n. Frau
rübener,
ecker in

e 26,
enüber.

missions-
je 22.

1

beiten.

Linckesches Bad. Solree musicale

vom Hrn. Musikdirector Hünerfürst.

1. Overture zu Zampa von Herold.
2. Duett aus Tell von Rossini
3. 's Hoamweh, Steyrische Tänze von Lanner.
4. Friedensmarsch aus Rienzi von Wagner.
5. Overture zu Preciosa von Weber.
6. Adagio aus der Sonate pathetique von Beethoven.
7. Finale aus Loreley von Mendelssohn.
8. Overture zur Schweizerfamilie von Weigl.
9. Sinfonie Nr. 6 (C-dur) von W. A. Mozart.
10. Overture zu den vier Menschenaltern v. Lachner.
11. Chor und Triumphzug aus Conradin von Hiller.
12. Ländlich sittlich, Walzer von Strauss.
13. Ludovica-Polka von Hünerfürst.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Aecht holländ. Genever

beste englische Marke in ausgezeichnete Qualität
habe einen größeren Posten bezogen und gebe billig davon ab.

Ferd. Gerlach, Weinhandlung, Moritzstr. 22.

Heute Donnerstag den 18. März
im Saale des deutschen Hauses, Scheffelgasse, 3. Vorstellung mit einem
MIKROSKOP

bei Hydro-Drygen-Gas-Beleuchtung, Flächenvergrößerung 1 Million.

In 3 Abtheilungen.

1. Abtheilung: Betrachtungen der Insekten. — 2. Abtheilung: Pflanzen. Zum Schluß: Chromatropen.
Nummerirter Stuhl 15 Ngr. — Sitzplatz 10 Ngr. — Stehplatz 5 Ngr. — Kinder die Hälfte.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Billets sind bis um 6 Uhr in meinem Gewölbe Rossmaringasse Nr. 6 und Abends an der Kasse zu haben.

Conrad Grimmer.

Die erste Sendung völlig reifer
Süßmilchkäse mit Kümmel
aus der Fabrik der Herren Webel & Frömmig habe soeben
empfangen und verkaufe das Pfund mit 4 Ngr.

R. H. Panse.

Sideral-Oel

von Herren Thenius, Grahl & Comp., à Pfd. 4 Ngr.,
empfiehlt und steht eine patentirte Lampe zur Ansicht bei

C. H. Gündel.

Annengasse Nr. 27.

Zu verkaufen an der Herzogin Garten Nr. 3 dritte Stage links: Ein Schrank, dessen Thüren in geschnitzter Holzarbeit mit Wappensteinen und Arabesken aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts.

Inserate für dieses Blatt à Zeile 5 Pf., bei öfterer Wiederholung mit Rabatt, werden bis Abends 7 Uhr angenommen: Johannisallee 6.

Verantwortliche Redaction Druck u. Verlag von Kiepsch & Reichardt.

Frische See-Dorsche

empfang

R. H. Panse.

Wagenfett

in Schachteln à 1 Pfd. empfiehlt billigst

C. H. Gündel.

Annengasse Nr. 27.

Eine Parthie abgelagerte

Cigarren

in verschiedenen Sorten stehen zum Verkauf Born-
gasse 3 part.

Die „Dresdner Nachrichten“ vom 1. Jan. bis 11. März werden zu kaufen gesucht. Adressen unter E. N. 21 in der Exped. dieses Blattes.

Nr. 78

Er scheint tägl.
nament à Bier
Für auswärtig

So

— Un
einiger Zeit
getnüpft, un
künstlichen
fang war in

— D
armer Frank
bad, über 2
einige aus
bezahlende
lich auf die
terstünger
brauche Bö
ner Kreise,
Königl. S
von dem
Leipzig-Dre
ihm aus
Fahrt in 3
nen und
teln. Die
sind bis
Innern an

— C
schon läng
große En
mensch
Publikum
in ganz
ihnen wid
erging, n
ten darüb
kannst wi
gegen sie
Ausficht
lautete g
eventuell
Ehefrau
Miturhebe
Betrügere